

# **Erfahrungsbericht zum PROMOS-Stipendium**

## **Praktikum in der Außenstelle des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Mexiko-Stadt vom 1. März bis zum 19. August 2022**

Heidelberg, 14.09.2022



Der Zócalo in Mexiko-Stadt, Bild des Verfassers

Vom 1. März bis zum 19. August 2022 hatte ich die große Freude, ein Praktikum in der DAAD-Außenstelle in Mexiko-Stadt zu absolvieren. Dieses Unterfangen wurde großzügigerweise durch das PROMOS-Stipendium gefördert. Vermittelt wurde der Praktikumsplatz über die Alumni-Vereinigung Heidelberg Alumni Mexiko (HAMEX), welche Stellen beim DAAD-Mexiko und im deutschen Honorarkonsulat in Guadalajara bewirbt.

### **Bewerbung, Planung und Ankunft**

Mit der Planung meines Praktikums begann ich zum Ende des Sommersemesters 2021, als ich mein letztes Semester im Bachelorstudium Geschichte/Soziologie vor meiner Bachelorarbeit abgeschlossen hatte und die Zeit nach dem Abschluss plante. Mir war es damals wichtig, endlich ins Ausland

zu gehen und so mein durch Corona ausgefallenes Auslandssemester in den USA zu kompensieren. Gleichzeitig war mir in den letzten Jahren klar geworden, dass ich dringend praktische Erfahrung sammeln wollte. Zusätzlich hatte ich zu der Zeit gerade meinen B2-Spanisch-Kurs abgeschlossen und wollte meine Sprachkenntnisse ausbauen. Die Freude war somit groß, als ich auf der HAMEX-Website die Praktikumsanzeige beim DAAD, dessen Arbeitsbereich mich schon lange interessierte, fand.

Die Bewerbung selbst war dann relativ unkompliziert. Neben Lebenslauf und Motivationsschreiben auf Spanisch gehörten zu den Bewerbungsunterlagen der kürzlich erworbenen Sprachnachweis, eine Auflistung der Studienleistungen und ein Gutachten. Anfangs ein wenig unsicher war für mich, wann und wo ich meinen Master anfangen wollte, was letztendlich jedoch kein großes Problem war, da man die von HAMEX vermittelten Praktika auch innerhalb von sechs Monaten nach der Exmatrikulation antreten kann. Während des Praktikums war ich in Heidelberg im Master Global History eingeschrieben und beurlaubt. Recht bald nach der Bewerbung wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch mit HAMEX und darauf zu einem Gespräch mit der Praktikumsbeauftragten der Außenstelle eingeladen. Nach endgültiger Zusage und Vorbereitung weiterer Unterlagen konnte ich zudem gegen Ende des Jahres meine Bewerbung für das PROMOS-Stipendium einreichen.

Danach ging es an die konkretere Planung: Flugtickets, Unterkunft, etc. Vorsichtshalber habe ich zudem ein paar Reiseimpfungen unternehmen lassen, was jedoch nicht unbedingt nötig gewesen wäre. Gängige Airlines, die von Deutschland nach Mexiko-Stadt fliegen, sind u.a. Lufthansa, British Airways und Iberia. Ich flog mit British Airways mit einer Übernachtung in London nach Mexiko-Stadt.

Bei der Ankunft am Flughafen Benito Juárez kam es dann leider zu unerwarteten Problemen mit der mexikanischen Einreisebehörde. Offiziell darf man in Mexiko bis zu 180 ohne Visum bleiben, weshalb ich meinen Praktikumsaufenthalt knapp darunter hielt. Der Beamte am Flughafen trug in mein Aufenthaltsdokument (Forma Migratoria Múltiple - unbedingt bis zur Ausreise aufbewahren!) Jedoch nur 90 Tage ein, obwohl ich eine Praktikumsbestätigung und Rückflugtickets vorlegen konnte. Das Ganze lief darauf hinaus, dass ich nach weniger als 90 Tagen für eine Woche in den Informationspunkt des DAAD in Costa Rica geschickt wurde, um anschließend wieder nach Mexiko einzureisen. Hierbei wurde ich dankenswerterweise rundum von der Außenstelle unterstützt und ich musste die Reisekosten nach Costa Rica selbst nicht übernehmen.

Bei meiner ersten Ankunft in Mexiko Ende Februar wurde ich von meiner Mitpraktikantin Raquel abgeholt, die mich zu meinem Airbnb begleitete und mit der ich zum ersten Mal die mexikanische Küche kennenlernen konnte.

## **Finanzierung**

Das Praktikum an der DAAD-Außenstelle in Mexiko war unentgeltlich. Dankenswerterweise wurden die nicht unerheblichen Reisekosten von dem PROMOS-Stipendium übernommen. Zusätzlich musste ich für den Großteil des Praktikums keine Miete zahlen, da mir die Außenstelle eine Wohnung stellte. Ansonsten finanzierte ich meinen Aufenthalt über eine Kombination von Angespartem und Unterstützung meiner Eltern. Die Lebenshaltungskosten sind in Mexiko zwar insgesamt günstiger, andererseits war ich deutlich unternehmenslustiger als in Deutschland. Vor der Bewerbung sollte man sich also gut über die Finanzierungsmöglichkeiten informieren und Gedanken hierüber machen. Ich kann trotzdem empfehlen, so lange wie möglich zu bleiben.

## **Aufgaben, Tätigkeiten und Arbeitsumfeld**

Meine Aufgaben im Büro des DAAD-Mexiko gestalteten sich sehr vielfältig und abwechslungsreich. Corona-bedingt wurde die Arbeit recht wenig eingeschränkt. Außerhalb des Arbeitsplatzes wurden Masken getragen, Beratung fand nicht vor Ort in Person statt, viele Veranstaltungen wurden virtuell durchgeführt und meine Kollegen arbeiteten zwei bzw. später einen Tag pro Woche im Homeoffice.

Zu den wichtigen alltäglichen Aufgaben zählte die Pflege der Social Media-Kanäle der Außenstelle, namentlich FaceBook, Twitter und nach ca. einem Monat wurde auch ein Instagram-Account erstellt. Auf diesen Kanälen bewirbt die Außenstellen ihre Stipendienprogramme, informiert über geplante Veranstaltungen und Deutschland als Studien- und Forschungsland sowie sein Bildungssystem. Konkret galt es hier, Ideen für die Posts zu entwickeln und selbige zu planen, Graphiken zu erstellen, kurze Texte zu verfassen und die Posts vorzuprogrammieren bzw. hochzuladen.

Weiterhin war ich für die Aktualisierung unserer Website verantwortlich und erstellte für diese neue Beiträge, bspw. für Veranstaltungen, Ausschreibungen oder an Feiertagen. Hierbei lernte ich das Content-Management-System Wordpress kennen. Darüberhinaus erstellte ich den monatlichen Newsletter des DAAD-Mexiko, wofür ich auch gelegentlich eigene Beiträge verfasste.

Zu meinen regelmäßigen Aufgaben gehörte weiter die Beratung mexikanischer Interessierter, sowohl auf Social Media oder telefonisch, falls meine Kollegin aufgrund von Homeoffice nicht erreichbar war. Die Beratung per Telefon war für mich lange einschüchternd, weil mein Spanisch zwar für normale Konversationen ausreicht, bei leise und schnell gesprochenen Telefonaten jedoch an seine Grenzen stößt. Mit der Zeit gewöhnte ich mich jedoch daran und glücklicherweise waren meine Gesprächspartner verständnisvoll mit mir. Beraten durfte ich außerdem mehrere Male auf Messen, was besonderen Spaß bereitete, wenn diese vor Ort und nicht rein virtuell stattfanden.

In der ersten Hälfte war ich an der Vorbereitung und Durchführung eines Online Proposal Writing Workshops beteiligt. Hierbei bekamen 50 Promotions- und an Forschungsaufenthalten interessierte Studierende aus Mexiko und Zentralamerika die Gelegenheit, erfahrenen Akademikerinnen und Akademikern ihre Promotionsvorhaben vorzustellen und direkt Feedback zu erhalten. Durch die Arbeit an diesem Projekt konnte ich unheimlich viel lernen und es war eine große Freude zu sehen, wie viel die Teilnehmer aus dem Workshop mitnehmen konnten.

In der zweiten Hälfte meines Aufenthaltes durfte ich eine eigene Social Media-Kampagne für unsere Außenstelle erstellen. Da es schon seit Eröffnung unseres Instagram-Accounts ein Ziel war, einen persönlicheren Kontakt zu unseren Followern zu schaffen, entschied ich mich, Kurzvideos mit unseren Teammitgliedern zu drehen. In jedem Video gab jedes Mitglied innerhalb von einer Minute Tipps rund um das Thema Studium in Deutschland. Das machte wirklich viel Spaß und stieß auf großen Anklang im Team.

Im Verlaufe meines Praktikums und insbesondere gegen Ende durfte ich mehrere Rechercheaufträge bearbeiten. Im Rahmen des letzten Auftrages setzte ich mich ausführlich mit dem mexikanischen Bildungssystem auseinander, da es um die Aktualisierung der normalerweise jährlich erstellten Bildungssystemanalyse ging. Diese Recherche war zwar zeitintensiv und nicht immer einfach, v.a. war es jedoch spannend, sich fokussiert und vertiefend mit der mexikanischen Kultur auseinanderzusetzen. Insbesondere bei diesen Aufgaben haben mir Kompetenzen, die ich im Studium und bei außeruniversitären Tätigkeiten erwarb, insbesondere Quellensuche, -analyse und -kritik, geholfen.

Am meisten an meiner Arbeit in der DAAD-Außenstelle gefiel mir das durchweg freundliche Arbeitsklima. Von Tag eins an fühlte ich mich im Team unheimlich wohl und mit vielen meiner Kollegen verbrachte ich auch Zeit außerhalb der Arbeit. Neben dem persönlichen Umgang war auch das Arbeitsverhältnis sehr angenehm. Das hat sich beispielsweise dadurch ausgedrückt, dass ich mich bei Fragen und Anliegen immer ohne Zögern an jeden wenden konnte und vice versa, was nicht zuletzt bei sprachlichen Fragen hilfreich war. Ich denke, dass für mich der Umgang miteinander nicht zuletzt dadurch so angenehm war, dass das Team insgesamt jung ist und die Hierarchien zumindest empfunden relativ flach waren.

## **Alltag und Freizeit**

Meine Arbeitszeiten im Büro waren von Montag bis Donnerstag 9:00-17:00 Uhr und am Freitag 9:00-14:00 Uhr. Da ich die Wochenende frei und zusätzlich zwei Tage Urlaub pro Monat hatte, hatte ich somit genug Zeit, um Mexiko-Stadt und das Land kennenzulernen. Zudem kam, dass ich nach drei Wochen mietfrei in das Studioapartment über dem Büro ziehen konnte; der Weg zur Arbeit war dementsprechend kurz. Die Außenstelle befindet sich in der colonia Anzures (alcaldía Miguel Hidalgo), einer der wohlhabendsten und sichersten Gegenden der Stadt. In der Nähe befinden sich Supermärkte, Restaurants, Imbisse, Malls, Metro- und Busstationen, Fitnessstudios etc.

Die Frage nach der Sicherheit wurde mir vor und nach meinem Praktikum immer wieder gestellt. Tatsächlich ist Gewaltkriminalität in Mexiko weiterhin ein großes Problem. Ich reiste in meinen sechs Monaten viel alleine durch das Land, auch in weniger privilegierten Gegenden, war mehrere Male auch spät nachts - mit gebotener Vorsicht und nicht alleine - außer Haus und kann sagen, dass ich mich in keinem Moment ernsthaft unsicher fühlte. Ich bin jedoch auch ein heterosexueller, weißer blonder Mann und habe deshalb eine definitiv nicht für alle repräsentative Wahrnehmung. Sexuelle Belästigung und Femizide sind in Mexiko bedauerlich weit verbreitet. Trotzdem denke ich, dass man sich mit etwas Vorsicht und Aufmerksamkeit (und Spanischkenntnissen!) in Mexiko-Stadt guten Gewissens bewegen kann - zumindest in den Gegenden, die für deutsche Studierende von Interesse sind.

Positiv überrascht war ich von dem öffentlichen Personennahverkehr in der Stadt. Das Metrosystem ist sehr weitreichend, günstig (eine Fahrt kostet umgerechnet ca. 25 Cent) und vor allem einfach zu benutzen, da es für Analphabeten konzipiert ist. Mit der Metrokarte kann man zudem viele Busse benutzen. Auch hier sollte man auf Taschendiebe und sexuelle Übergriffe achten und zu später Stunde lieber andere Transportmittel verwenden, z.B. Uber. Für Frauen gibt es häufig abgegrenzte Bereiche. Weitere Reisen lassen sich gut mit Reisebussen oder per Flugzeug unternehmen, Fernzüge gibt es kaum. Auch mit diesen Transportmitteln habe ich gute Erfahrungen gemacht. Man sollte hier nicht immer deutsche Ordnung erwarten, aber in meiner Erfahrung kann man immer nach Hilfe oder dem Weg fragen und mit Unterstützung rechnen.

Mexiko-Stadt ist eine unheimlich große, lebhaft, reichhaltige und vielfältige Stadt. Es gibt über 150 Museen, einen großen Stadtwald, schöne Parks, geniales Essen, Theater, Paläste, Kathedralen, archäologische Stätten und so viel mehr. In meiner Erfahrung sind die Leute sehr hilfsbereit und freuen sich, wenn man Spanisch spricht. Gleichzeitig sollte man sich bewusst sein, dass es auch in Mexiko Rassismus insbesondere gegen dunkelhäutige Menschen gibt und, auch wenn man regel-

mäßig gleichgeschlechtliche Paare sieht, die Toleranz besonders in ländlicheren Regionen geringer ist.

Allein, um die Stadt kennenzulernen, hätten sechs Monate nicht ausgereicht, doch auch das Umland bietet reichlich Möglichkeiten für Tages- oder Wochenendausflüge. Nur ein Beispiel sind hier die Pyramiden von Teotihuacán, die man mit Metro und Bus innerhalb von ca. 2,5 Stunden erreichen kann. Längere Reisen unternahm ich nach Yucatán, Oaxaca und Cuernavaca.



Die Mondpyramide von Teotihuacán, Foto des Autors

### **Fazit**

In den sechs Monaten, die ich in Mexiko verbringen durfte, lernte ich so viel wie zu keiner anderen Zeit - über Mexiko, Deutschland, den DAAD und nicht zuletzt über mich. Ich bin mir sicher, dass mich diese Erfahrung in meinem Leben mehrere Schritte vorangebracht und tief geprägt hat. Ich bin sehr dankbar für das Vertrauen, die stetige Geduld und Mühe, die mir entgegengebracht wurden. Für mich steht fest, dass ich nach Mexiko zurückkehre. Ein Praktikum an der DAAD-Außenstelle kann ich wärmsten Herzens als eine rundum bereichernde Erfahrung empfehlen.